

TAUBE PÄDAGOG*INNEN ALS ROLE MODELS

Bedeutende Maßnahmen für die Entwicklung einer
erfolgreichen gesunden Identität im pädagogischen Kontext

Wann? Freitag, den 09. März. 2018

Wo? WITAF

18:30 bis 20:30 Uhr

Kleine Pfarrgasse 33, 1020 Wien

Vortragende:

- Xenia Dürr, BA

Gebärdensprachpädagogin und Linguistin

- Paulina Sarbinowska, BSc

Psychologin in Ausbildung, family lab - Beraterin

- Mag.^a Barbara Hager

Universitätsassistentin an der Universität Wien / Forschungs- und Arbeitsbereich Inklusive Pädagogik und Gebärdensprachpädagogik

Inhalt:

Hierzulande lernen taube Kinder immer noch häufig die erste andere taube Person in Form ihrer Pädagog*innen im Kindergarten oder noch später in der Schule kennen (Knuth, 1996; Stotz, 1991/92; Krausneker & Schalber, 2007). Besonders in der frühkindlichen Entwicklung fehlen die in vielen Studien geforderten ROLE Models, also taube Erwachsene. Taube Vorbilder – Erwachsene sowie gleichaltrige Peers – sind besonders wichtig für die Identitätsentwicklung tauber Kinder (Günther & Hennies, 2007). Dies belegen auch Studien zur gesunden, bilingual-bikulturellen Identitätsbildung (Leigh, 1999; Bat-Chava, 2000; Maxwell-McCaw, 2011).

Taube Pädagog*innen im pädagogischen Kontext könnten eine Brücke zwischen dem medizinischen und dem sozialen Modell schlagen und den Eltern wichtige Informationen, gebärdensprachliche Kompetenz ermöglichen. Diese Maßnahmen könnten in diesem Sinne den Übergang von der frühen Kindheit in die institutionelle Bildung erleichtern und eine bilinguale-bikulturelle Identitätsentwicklung fördern. Im nachfolgenden Beitrag werden verschiedene Modelle und Konzepte dazu vorgestellt.

Professionelle Gebärdensprachdolmetscher/innen begleiten die gesamte Veranstaltung.

Weitere Informationen: www.plig.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dr.ⁱⁿ Silvia Kramreiter & Lydia Fenkart, BA & Dipl. Päd. Sabine Zeller
PLIG-Team